

Lutz Bittermann, Köln

Fusionen streben eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Ersparnisse bei Sachkosten an. Ob diese Ziele erreicht wurden, lässt sich an einem Vergleich der Marktanteile der fusionierten Unternehmen gegenüber der Summe der Einzelunternehmen überprüfen. Die Studie untersucht, wie sich die Verteilung der Marktanteile in den vergangenen vier Jahren verändert hat.

Im Lebensversicherungsbereich waren in 2000 gemäß BAV-Geschäftsbericht 123 Unternehmen tätig, von denen 109 Gesellschaften Beitragseinnahmen von mehr als 10 Mill Euro aufwiesen.

Wie Tabelle 1 zeigt, vereinten in 1997 die 25 größten Lebensversicherer kumuliert einen Marktanteil von 71,0 Prozent.

Im Laufe von nur vier Jahren waren zahlreiche Veränderungen zu beobachten: 1998 wurde der Bestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG auf die Allianz Leben übertragen und in die Axa Colonia Leben (seit 2000 Axa Leben) ist 1999 die Nordstern Leben und 2000 die Albingia Leben aufgegangen. Die Iduna Vereinigte Leben a.G. hat 1998 die Nova Leben AG und 2000 die Signal Leben AG aufgenommen. In 2000 wurde die Wüstenrot Leben auf die Württembergische Leben verschmolzen. Auf die Gothaer Leben AG (bis 2000

Der Markt bleibt trotz Fusionen stark fragmentiert

Die Entwicklung des deutschen Versicherungsmarkts von 1997 bis 2001*

Veritas) wurde in 2001 der Bestand der Gothaer Leben a.G. übertragen.

Die größten Gewinner dieser Veränderungen sind die Aachener und Münchener mit einer Rangveränderung von 6 auf 3, die Axa von Rang 20 auf 8 und die Württembergische von Rang 22 auf 15.

In die Top 25 des Jahres 2001 sind die SV Leben Baden-Württemberg (Übernahme der ÖVA Leben in 1999), die Zürich Agrippina Leben (Verschmelzung von Agrippina und Zürich Leben Direktion für Deutschland in 2000) und die Generali

Lloyd Leben (Fusion Generali Münchener und Deutscher Lloyd Leben in 1998) aufgestiegen.

Konzentrationstendenzen werden daraus erkennbar, dass der Marktanteil der zwölf größten Einzelunternehmen von 50,4 Prozent auf 51,4 Prozent und der der 25 größten Einzelunternehmen von 71,0 Prozent auf 73,8 Prozent gestiegen ist. Den übrigen Markt teilen sich weitere 99 Gesellschaften.

Wenn die wirtschaftlich verbundenen Einzelunternehmen zu Gruppen zusammengefasst betrachtet werden, dann ergibt sich für 2001 folgendes Bild:

Bei dieser Zusammenstellung wurden die Marktanteile der Einzelunternehmen addiert und nicht gemäß der exakten Beteiligungsverhältnisse gewichtet. Die KarstadtQuelle Versicherungen

Tabelle 1 Einzelunternehmen Leben 1997 nach verdientem Bruttobeitrag

Rang	Unternehmen	Anteil	Kum.
1	Allianz Leben AG	12,7%	12,7%
2	Hamburg-Mannheimer AG	5,2%	17,9%
3	R+V Leben AG	4,2%	22,1%
4	Deutscher Herold Leben AG	4,0%	26,1%
5	Volksfürsorge Dt. Leben AG	3,9%	30,0%
6	Aachener und Münchener Leben AG	3,8%	33,8%
7	Victoria Leben AG	3,5%	37,3%
8	DBV-Winterthur Leben AG	2,7%	40,0%
9	Debeka Leben a.G.	2,7%	42,6%
10	Bayern-Versicherung Leben AG	2,6%	45,2%
11	Nürnberger Leben AG	2,6%	47,8%
12	Gerling-Konzern Leben AG	2,6%	50,4%
13	Iduna Vereinigte Leben a.G.	2,2%	52,6%
14	Alte Leipziger Leben a.G.	1,8%	54,4%
15	Karlsruher Leben AG	1,8%	56,3%
16	Nordstern Leben AG	1,6%	57,9%
17	Gothaer Leben VaG	1,6%	59,5%
18	Hannoversche Leben a.G.	1,6%	61,0%
19	Schweizerische Leben	1,5%	62,6%
20	Colonia Leben AG	1,5%	64,0%
21	Deutsche Leben AG	1,5%	65,5%
22	Württembergische Leben AG	1,5%	67,0%
23	Westfälische Provinzial Leben	1,4%	68,4%
24	Provinzial [D] Rheinland Leben	1,3%	69,7%
25	Vereinte Leben AG	1,3%	71,0%

Tabelle 2 Einzelunternehmen Leben 2001 nach verdientem Bruttobeitrag

Rang	Unternehmen	Anteil	Kum.
1	Allianz Leben AG	13,4%	13,4%
2	Hamburg-Mannheimer AG	4,6%	18,0%
3	Aachener und Münchener Leben AG	4,5%	22,5%
4	R+V Leben AG	4,2%	26,7%
5	Deutscher Herold Leben AG	4,0%	30,7%
6	Victoria Leben AG	3,5%	34,2%
7	Volksfürsorge Dt. Leben AG	3,5%	37,7%
8	AXA Leben AG	3,2%	40,9%
9	Debeka Leben a.G.	2,9%	43,7%
10	DBV-Winterthur Leben AG	2,6%	46,3%
11	Nürnberger Leben AG	2,6%	48,9%
12	Bayern-Versicherung Leben AG	2,5%	51,4%
13	Gerling-Konzern Leben AG	2,4%	53,8%
14	Iduna Vereinigte Leben a.G.	2,3%	56,2%
15	Württembergische Leben AG	1,9%	58,0%
16	Gothaer Leben AG	1,9%	59,9%
17	Alte Leipziger Leben a.G.	1,8%	61,6%
18	Karlsruher Leben AG	1,7%	63,3%
19	SV Leben Bad.-Wtb. AG	1,7%	65,0%
20	Westfälische Provinzial Leben	1,5%	66,5%
21	Schweizerische Leben*	1,5%	68,0%
22	Provinzial [D] Rheinland Leben AG	1,5%	69,5%
23	Hannoversche Leben a.G.	1,4%	71,0%
24	Zürich Agrippina Leben AG	1,4%	72,4%
25	Generali Lloyd Leben AG	1,4%	73,8%

Tabelle 3 Gruppenbetrachtung Leben 2001 nach verdientem Bruttobeitrag

Unternehmensgruppen	Anteil	Kum.
Allianz, Vereinte	14,4%	14,4%
Gruppe der öffentlichen Versicherer*	10,7%	25,1%
AM, Volksfürsorge, Generali Lloyd, Cosmos, Dialog	10,6%	35,6%
Hamburg-Mannheimer, Victoria, KarstadtQuelle	8,8%	44,4%
Deutscher Herold, Zürich Agrippina, Neckura-Gruppe, DA, Patria	5,6%	50,0%
R+V AG, R+V a.G., Kravag	4,5%	54,5%
AXA, Dt. Ärzte	3,9%	58,3%
Gerling-Konzern, Gerling E&L*	2,9%	61,2%
Debeka	2,9%	64,1%
Nürnberger, Nürnberger B	2,7%	66,7%
DBV-Winterthur	2,6%	69,4%
Iduna Vereinigte, Adler	2,3%	71,7%
Gothaer, Asstel	2,1%	73,7%

* Der Artikel basiert auf einem Vortrag, gehalten beim 4. Symposium der TU Zweibrücken „Fusionen in Banken und Versicherungen“. Als Quellen dienten ausschließlich öffentlich zugängliche Informationen aus den Geschäftsberichten der Einzelunternehmen und des ehemaligen BAV.

* Marktanteil aus 2000

* Marktanteil (teilweise) aus 2000

wurden bereits der Ergo-Gruppe zugeordnet, auch wenn die Übernahme erst Anfang 2002 erfolgte.

Die Zürich-Gruppe, bei der bis 2000 noch das Komposit-Geschäft dominierte, hat sich durch die Übernahme der Mehrheit am Deutschen Herold zu einer der stärksten deutschen Personenversicherungsgruppen entwickelt.

Nur fünf Unternehmensgruppen – Allianz, öffentliche Versicherer, Ergo, AMB Generali und Zürich – vereinen in 2001 einen Marktanteil von 50,0 Prozent. Die 13 größten Unternehmensgruppen vereinen einen Marktanteil von insgesamt 73,7 Prozent.

Der Schadenversicherungsmarkt

Im Vergleich zum Lebensversicherungsmarkt teilen sich bei etwas geringerem Gesamtbeitrag mit 260 Gesellschaften (BAV-GB 2000) mehr als doppelt so viele Einzelunternehmen den SHUKR-Markt. Die Anzahl ist in den letzten Jahren leicht gesunken. Immerhin 75 der 260 Unternehmen wiesen im Jahr 2000 Beitragseinnahmen von weniger als 10 Mill Euro aus.

Die Rangfolge und die Marktanteile können sich geringfügig verändern, wenn statt des verdienten Bruttobeitrags nur der Beitrag des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrachtet wird.

Beim Vergleich der Tabellen 1 und 4 wird deutlich, dass der kumulierte Marktanteil der 25 größten Einzelunternehmen – auch als Ausdruck der stärkeren Fragmentierung – um 11 Prozentpunkte kleiner als im Lebensbereich war.

Tabelle 4 Einzelunternehmen SHUKR 1997 nach verdientem Bruttobeitrag

Rang	Unternehmen	Anteil	Kum.
1	Allianz Versicherungs-AG	9,2%	9,2%
2	Gerling-Konzern Allgemeine AG	4,0%	13,2%
3	R+V Allgemeine AG	3,6%	16,8%
4	Deutsche Versicherungs-AG	3,1%	19,9%
5	AXA Colonia V. AG	3,0%	22,9%
6	HDI Haftpflichtverband VVaG	2,7%	25,7%
7	HUK-Coburg Versicherung a.G.	2,6%	28,3%
8	Gothaer V.-Bank VVaG	2,4%	30,7%
9	LVM Versicherungsverein a.G.	2,3%	33,0%
10	Victoria Versicherung AG	2,3%	35,3%
11	Württembergische V. AG	2,1%	37,4%
12	Frankfurter Versicherungs-AG	2,0%	39,4%
13	Aachener und Münchener V. AG	2,0%	41,4%
14	HUK-Coburg Allgemeine AG	1,9%	43,3%
15	Vereinte Versicherung AG	1,8%	45,2%
16	Provinzial [D]		
	Feuerversicherungsanstalt	1,8%	47,0%
17	Westfälische Provinzial		
	Feuersozietät	1,6%	48,6%
18	Landschaftl. Brandkasse		
	Hannover	1,6%	50,2%
19	VHV Autoversicherungs-AG	1,5%	51,7%
20	Nordstern Allgemeine AG	1,4%	53,1%
21	Albingia Versicherung AG	1,4%	54,5%
22	Nürnberger Allgemeine AG	1,4%	55,8%
23	Agrippina Versicherung AG	1,3%	57,2%
24	Bayerische V.-Bank AG	1,3%	58,5%
25	Hamburg-Mannheimer Sach AG	1,3%	59,8%

Betrachtet man die Entwicklung von 1997 (Tabelle 4) bis 2001 (Tabelle 5), so sind drei Unternehmen aus den Top 25 vollständig herausgefallen. Der Bestand der Deutschen Versicherungs-AG wurde 1998 auf die Allianz Versicherungs-AG übertragen. Die Nordstern Allgemeine wurde 1998 und die Albingia in 2000 auf die damalige Axa Colonia verschmolzen. Die inzwischen in Axa Versicherung AG umbenannte Gesellschaft hat in 2001 zusätzlich den Kfz-Spezialisten Sicher Direct übernommen.

Rechtlich betrachtet haben mit Agrippina und Gothaer Versicherungsbank zwei weitere Gesellschaften die Top 25 verlassen. Allerdings finden sich deren Bestände in anderen Konzerngesellschaften wieder. Die Agrippina wurde mit vier weiteren Zürich-Gesellschaften in 2000 auf die damalige Zürich Versicherungs-AG (Deutschland) – heute Zürich Agrippina Versicherungs-AG – verschmolzen. Der Bestand der Gothaer Versicherungsbank wurde in 2001 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG übertragen.

Aufsteiger in die Top 25 sind der Bayerische Versicherungsverband aus dem öffentlichen Sektor, die DEVK Allgemeine und die Generali Lloyd. Letztere hat 1998 – damals noch als Generali Münchener – das direkte Geschäft des Deutschen Lloyd übernommen. In 2001 wurde weiterhin die Dialog Versicherungs-AG auf die Generali Lloyd verschmolzen.

Neben Fusionen gab es in 2001 auch zwei wesentliche Ausgliederungen: Die R+V Allgemeine hat ihr gewerbliches Geschäft auf die Kravag-Logistic und der HDI das Privatgeschäft auf die

Tabelle 5 Einzelunternehmen SHUKR 2001 nach verdientem Bruttobeitrag

Rang	Unternehmen	Anteil	Kum.
1	Allianz Versicherungs-AG	12,0%	12,0%
2	AXA Versicherung AG	5,1%	17,1%
3	Gerling-Konzern Allgemeine AG	4,4%	21,5%
4	R+V Allgemeine AG	3,3%	24,8%
5	Württembergische V. AG	2,7%	27,5%
6	Zürich Agrippina V. AG	2,5%	30,0%
7	HUK-Coburg Versicherung a.G.	2,5%	32,4%
8	Gothaer Allgemeine AG	2,3%	34,7%
9	Victoria Versicherung AG	2,3%	37,0%
10	LVM Versicherungsverein a.G.	2,2%	39,2%
11	Aachener und Münchener V. AG	2,1%	41,3%
12	Frankfurter Versicherungs-AG	1,9%	43,2%
13	HUK-Coburg Allgemeine AG	1,9%	45,1%
14	Provinzial [D]		
	Feuerversicherungsanstalt	1,7%	46,7%
15	HDI Haftpflichtverband VVaG	1,6%	48,3%
16	Westfälische Provinzial		
	Feuersozietät	1,5%	49,9%
17	Landschaftl. Brandkasse		
	Hannover	1,5%	51,4%
18	Vereinte Versicherung AG	1,5%	52,9%
19	Bayerischer V.-Verband AG	1,4%	54,3%
20	Hamburg-Mannheimer Sach AG	1,3%	55,6%
21	Generali Lloyd V. AG	1,3%	56,9%
22	DEVK Allgemeine AG	1,3%	58,2%
23	VHV Autoversicherungs-AG	1,3%	59,5%
24	Bayerische V.-Bank AG	1,3%	60,7%
25	Nürnberger Allgemeine AG	1,3%	62,0%

neue HDI-Privat Versicherung AG übertragen, sodass die Marktanteile dieser Unternehmen darauf beruhend gesunken sind.

Der Marktanteil der 16 größten Einzelunternehmen stieg im betrachteten Zeitraum von 47,0 Prozent auf 49,9 Prozent und der 25 größten Einzelunternehmen von 59,8 Prozent auf 62,0 Prozent.

Auch im SHUKR-Bereich lassen sich wirtschaftlich zusammenhängende Gruppen betrachten. Sechs Unternehmensgruppen – Allianz, öffentliche VU, AMB Generali, AXA, Ergo, Gerling – vereinen in 2001 einen Marktanteil von 51,0 Prozent. Mit HUK-Coburg, HDI und LVM sind drei echte Schadenspezialisten mit vergleichsweise geringem Lebensversicherungsgeschäft unter den stärksten Gruppen vertreten.

Die 13 größten Gruppen vereinen in 2001 einen Marktanteil von 74,4 Prozent. Somit ist die gegenüber Leben scheinbar stärkere Fragmentierung des Komposit-Markts auf Gruppenebene nicht zu beobachten. Die Gesellschaften der Neckura-Gruppe wurden in diesem Jahr auf die Zürich Agrippina bzw. die DA Deutsche Allgemeine verschmolzen.

Der Krankenversicherungsmarkt

Der Markt der privaten Krankenversicherungen ist naturgemäß kleiner als jener der Bereiche Leben und Schaden. In 2000 waren 55 Unternehmen (davon 38 mit Beitragseinnahmen über 10 Mill Euro) zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Die Anzahl an Gesellschaften blieb in den letzten Jahren fast unverändert.

In den vergangenen fünf Jahren gab es nur vergleichsweise geringfügige Verschiebungen innerhalb der Rangliste, sodass in Tabelle 7 nur die Marktverteilung in 2001 angegeben wird.

Tabelle 6 Gruppenbetrachtung SHUKR 2001 nach verdientem Bruttobeitrag

Unternehmensgruppen	Anteil	Kum.
Allianz, Frankfurter, Vereinte, Bayerische VB, Hermes, Tela*	18,2%	18,2%
Gruppe der öffentlichen Versicherer*	12,0%	30,2%
AM, Generali Lloyd, VoFü, Thuringia, Advocard, Cosmos, SAVAG	6,1%	36,3%
AXA, AXA Art, Die Alternative, Dt. Ärzte	5,2%	41,5%
Victoria, HM Sach, D.A.S. RS, D.A.S., KarstadtQuelle, HM RS	4,9%	46,4%
Gerling-Konzern Allg., Gerling G&A*	4,7%	51,0%
HUK, HUK-Allg., HUK-RS	4,6%	55,6%
R+V Allg., Kravag-Logistic, Kravag-Allg., Kravag-Sach	4,2%	59,9%
Zürich Agrippina, Dt. Herold, DA, Neckura-Gruppe, Patria	3,9%	63,7%
Württembergische, WüBa	3,1%	66,8%
HDI, HDI Privat, CiV, Aspecta, PB	2,8%	69,6%
Gothaer Allg., Berlin-Kölnische*	2,4%	72,0%
LVM, LVM RS	2,4%	74,4%

* Marktanteil (teilweise) aus 2000

Tabelle 7 Einzelunternehmen Kranken 2001 nach verdientem Bruttobeitrag

Rang	Unternehmen	Anteil	Kum.
1	DKV AG	13,4%	13,4%
2	Debeka Kranken a.G.	12,7%	26,1%
3	Vereinte Kranken AG	12,2%	38,3%
4	Signal Kranken a.G.	7,4%	45,7%
5	Central Kranken AG	5,3%	51,1%
6	Continental Kranken a.G.	4,4%	55,5%
7	Bayerische Beamten-KK AG	4,4%	59,9%
8	Barmenia Kranken a.G.	4,2%	64,1%
9	DBV-Winterthur Kranken AG	3,6%	67,7%
10	Berlin-Kölnische Kranken AG	3,2%	70,9%

Die Gruppenbetrachtung unterscheidet sich von der Einzelbetrachtung in Kranken im Wesentlichen durch die Zusammenfassung von DKV, Victoria, KarstadtQuelle zu Ergo (15,6 Prozent) sowie von Bayerischer BKK und UKV zu Consal (6,0 Prozent).

Als Besonderheit fällt auf, dass im Bereich Kranken die Versicherungsvereine gegenüber den Aktiengesellschaften eine gleichwertige Rolle spielen.

Die Bewertung von Fusionen

Will man die Veränderungen des Versicherungsmarkts vor dem Hintergrund von Fusionen bewerten, müssen mehrere Kriterien berücksichtigt werden, von denen einige wenige hier aufgeführt werden sollen.

Mit größeren Beständen sinkt die relative Volatilität der Versicherungsfälle. Für das fusionierte Unternehmen ist damit aus risikotheorietischer Sicht ein geringerer Solvabilitätsbedarf an Eigenmitteln im Vergleich zur Summe der Unternehmen verbunden. Die Eigenkapital- und die Eigenmittelquoten können damit reduziert werden, was zu Kapitalkosteneinsparungen führt.

Außerdem kann ggf. auf einen Teil des bisherigen Rückversicherungsschutzes verzichtet werden, da das nun größere Unternehmen auch größere Schäden als bisher selbst tragen kann.

Mit Fusionen werden immer Ersparnisse bei den Sachkosten angestrebt. Die Verwaltungskosten relativ zum Beitrag sollten daher spätestens im zweiten Jahr nach der Fusion abnehmen.

Um den Erfolg von Fusionen zu messen, können die Marktanteile des fusionierten Unternehmens gegenüber der Summe der Einzelunternehmen herangezogen werden, da schließlich kaum eine Fusion eingeleitet wird, um (mit Ausnahme von planmäßigen Portfoliobereinigungen) mittelfristig Marktanteile zu verlieren. Somit kann die Entwicklung der Marktanteile als ein Kriterium herangezogen werden, das einfach zu messen und vor allem leicht nachzuvollziehen ist.

Im recht kurzen Beobachtungszeitraum können beispielhaft für zwei der größten oben genannten Fusionen folgende Aussagen abgeleitet werden. Für beide Fusionen sind die betrachteten Eigenmittelquoten gefallen. Das Eigenkapital scheint also nach der Fusion tatsächlich effizienter genutzt zu werden. Aus der Entwicklung der

Kostenquoten können keine klaren Tendenzen abgeleitet werden. Die Marktanteile dagegen nahmen nach einer der betrachteten Fusionen ab, im zweiten Fall kann eine eher steigende Tendenz festgestellt werden. Insgesamt erscheinen die betrachteten Fusionsprozesse aus Sicht des effizienten Eigenkapitaleinsatzes als gelungen und aus Sicht der Entwicklung der Marktanteile und Kosten uneinheitlich.

Fazit

Neben dem unterschiedlich starken inneren Wachstum waren Fusionen von Einzelgesellschaften die wesentlichen Ursachen für die Veränderungen der Marktanteile der größten deutschen Versicherungsunternehmen von 1997 bis 2001.

Der deutsche Versicherungsmarkt ist trotz der Veränderungen der letzten Jahre auf Ebene der Einzelunternehmen stark fragmentiert. So sind die Anteile der größten Einzelunternehmen in anderen großen europäischen Staaten – wie Frankreich oder Italien – deutlich höher als in Deutschland.

In den kommenden Jahren sind weitere Fusionen zu erwarten. Darüber hinaus wird der europäische Binnenmarkt zu weiteren internationalen Unternehmensgruppenverflechtungen führen, in deren Folge auch die deutschen Gesellschaften betroffen sein können.

Der Autor: Lutz Bittermann, Aktuar DAV, ist Unternehmensberater für die IFB AG, Köln.